

Schützenhaus

aardeplan ag

2021



Architektur **aardeplan ag** Architektur **SIA** Baujahr **2021** Fläche **150 m²** Erdgeschoss **NF** Bauherr **Korporation Hünenberg** Standort **Wart 4, 6331 Hünenberg**
Tragwerksplanung **Besmer Holzbauingenieure** Ingenieure **Lukas Fritz + Partner AG** Auszeichnung **Publikation im Tugium** Fotografie **Regine Giesecke**

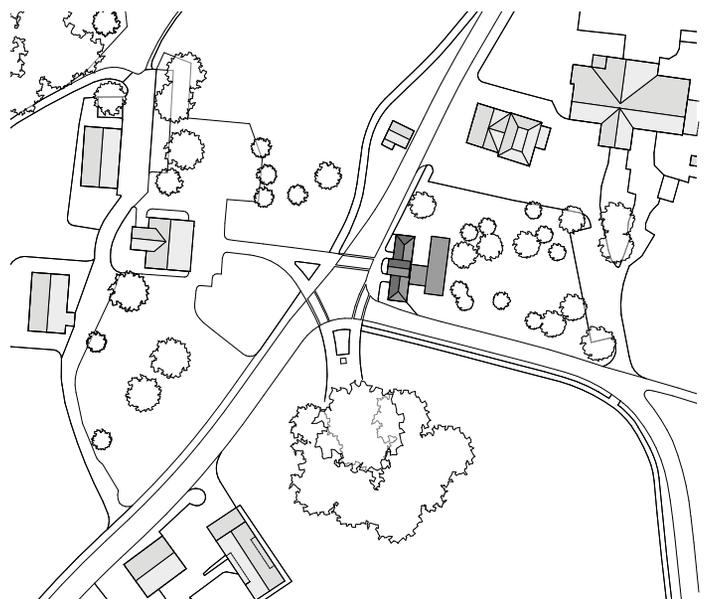
Ein ehemaliges Schützenhaus aus dem Jahre 1686 im Weiler Wart in der Zentralschweiz konnte dank der Bildung einer Ortsbildschutzzzone erhalten und zu einer Kanzlei umgebaut werden. Die *Korporation Hünenberg* als Bauherrschaft legte großen Wert auf die Bewahrung und gleichzeitig Umnutzung sowie Wiederbelebung des Bestands, als Teil des denkmalgeschützten Ensembles Wart. Direkt gegenüber befindet sich der Lindenplatz, ein historischer Versammlungs- und Gerichts-ort von nationaler Bedeutung sowie das Gesellenhaus.

Die Umnutzung erfolgte mit dem Ziel, Platz für den neuen Sitz der Korporation zu schaffen und dank diesem neuen Zweck das Gebäude erhalten zu können. Zum Raumprogramm sollten neben einem Empfang und Sitzungssaal auch Arbeits- und Archivräume gehören, die im Ergänzungsbau integriert wurden. Dieser befindet sich nun am Ort der zurückgebauten Schießwand, schließt über einen Verbindungsbau an den Bestand an und ordnet sich in der Höhenentwicklung unter. Nach außen reagiert der Neubau – ausgeführt in dunklem Holz mit sägeroher Schalung sowie vollständig schließbaren Klappfaltschiebeläden – auf die umliegenden schlichten landwirtschaftlichen Nebengebäude. So wird der Altbau klar in den Fokus gerückt und die Hierarchie der Räume nach außen hin deutlich ablesbar.

Der Bestandsbau wurde vorsichtig von neuzeitlichen Einbauten befreit, um eine zeitgemäße, offenere Raumstruktur herzustellen und die alte Balkenlage mit Dachstuhl sichtbar zu machen. Hier befinden sich in Eichenholz gehalten die repräsentativen Nutzungen wie der Empfang und das Sitzungs-

zimmer, während sich im Neubau die Arbeitsplätze, ein Pausenraum sowie im Untergeschoss das Archiv anordnen. Das sich zum Bestand zurücknehmende Erdgeschoss des Anbaus wurde in Holzbauweise, jedoch nicht in herkömmlicher Rahmen-, sondern Plattenbauweise ausgeführt. Die aussteifenden, hochwertigen Holzplatten aus Fichte oder Tanne sind im Innenraum an Decken und Wänden sichtbar und prägen das reduzierte Bild gegenüber dem Altbau.

Da große Teile der Holzkonstruktion, des Mauerwerks und des Fundaments des Schützenhauses beschädigt waren, lag der Fokus auf dem Erhalt der historischen Substanz und die Wiederherstellung des Äußeren des Schützenhauses. Hierfür wurde ein Farbkonzept entwickelt, dem eine restauratorische Untersuchung der Fassade zu Grunde lag. Die vielen und je nach Holzbauteil unterschiedlichen Farbschichten zeigten, dass es keine einheitliche Basis gab. Bezugnehmend auf das stattliche Gesellenhaus vis à vis entschied man sich am Ende für rote Ölfarbe für die Aufarbeitung der Original-Läden, die aufgedoppelten Türen, Tore und die Verkleidung der Schießluken. Die kalkweiße Fassade wird durch mehrere warmgraue Abstufungen für Fenster, Rahmen, Sockel und die Dachkonstruktion gegliedert. Im Sitzungszimmer treten dann als Verbindung nach außen die markanten roten Schießluken ins Auge. Blaugraue Brüstungselemente rahmen diesen Raum mit Fischgrätparkett und zusammen mit schlichten, runden Leuchten entsteht eine angenehme Atmosphäre.

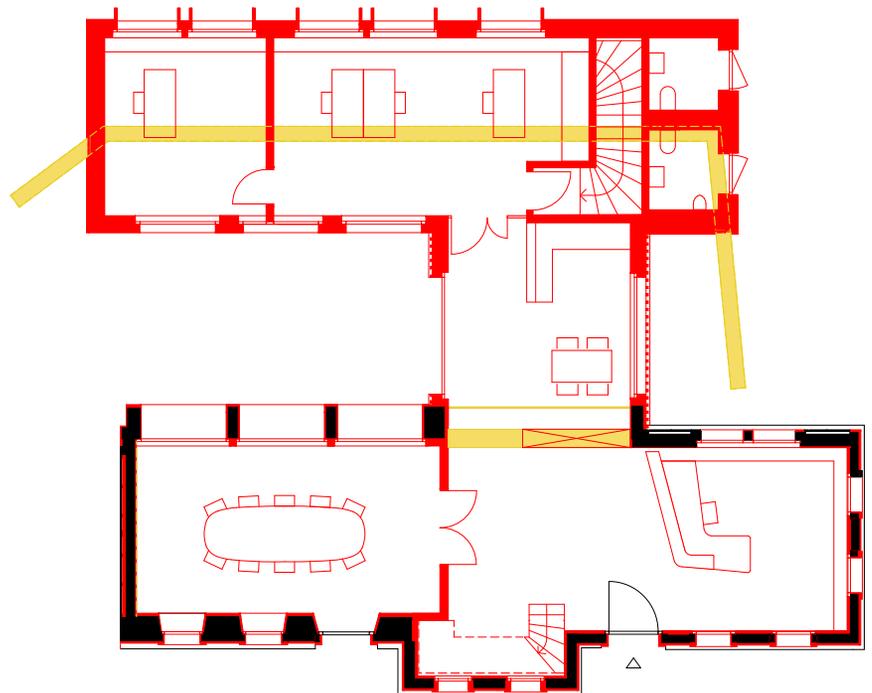




02



03



04

02 Der Anbau hat mit dem horizontalen Metallprofil eine Art Krone erhalten, die aus Rücksicht vor dem Bestand die Höhe bricht. **03** Im Zuge einer Farbanalyse zur Findung einer historisch passenden Farbe wurden die Farbschichten der Vergangenheit sichtbar. **04** Grundriss **05** Die ehemaligen Schießlucken dienen heute als charakteristische Fensteröffnungen. Das alte Tor konnte erhalten und aufgearbeitet werden. Der historische Brunnen stammt aus dem Weiler und konnte restauriert werden. **06** Sonnenschutz-Klappfaltschiebeläden ermöglichen, dass die Holzfassade bei Nichtgebrauch am Wochenende geschlossen werden kann und analog zum Äußeren eines landwirtschaftlichen Nebengebäudes keine nutzungsbedingten Fensteröffnungen mehr sichtbar sind.



05



06



07

07 Der Altbau wurde von neuzeitlichen Einbauten befreit, sodass die Raumstruktur und der bestehende Dachstuhl wahrgenommen werden können. **08** Sitzungszimmer und Empfang überzeugen ihrem Repräsentationscharakter entsprechend mit einer edlen Materialität. Die runden Leuchten nehmen sich zurück und leuchten die Räume angenehm aus.



08